

2.

Klag- vnd Trauer- Predigt/
Für
Dem Hoch- Wolgebornem vnd Edlem
Grafen vnd HERRN/ HERRN

Christian = Frideri-
chen/ Grafen vnd Herrn zu Mansfeld/ Edlem
HERRN zu Heldringen/ Seeburg vnd Schraplau/ ic.
als seiner Gräff: Gn: die klägliche Post zukommen von dem
vnverhofftem/ aber doch seeligem Abschied vnd Hin-
tritt Dero Herzvigeliebten Braut/

Deß Hoch- vnd Wolgebornen Fräwleins/
Fräwlein

Marbaren/

Freyn Fräwleins zu Käglitz / Fräwleins
auff Pernegk / St. Ulrich / Ober- Marpurgt
vnd Ober- Kynbergk:

Gehalten den 3. Sontagnach Epiphan: Anno
1644. in Eisleben/

Von

M. BARTHOLOMÆO Becken / der Heiligen
Schrift Baccal. Pfarrern zu S. Nicolai, deß Con-
fistorii Beyfigern.

Erstlich gedruckt zu Eisleben/ dann in Nürmb. bey J. S. Sartorio.

Das Buch ist dem
Hoch- und Heiligherrlichen
Fürstlichen Rathe
zu Coblenz
zu dem Ende
übergeben worden
daß er sich
darin
verhalten
soll

Christen
die in dem
Christen
Glauben
sich befinden
sollen
sich
darin
halten
sollen

Das Buch ist dem
Fürstlichen Rathe
zu Coblenz
zu dem Ende
übergeben worden

Christen

Die in dem
Christen
Glauben
sich befinden
sollen
sich
darin
halten
sollen

M. BARTHOLOMEO
Schiffbau
zu Coblenz
zu dem Ende
übergeben worden

Das Buch ist dem
Fürstlichen Rathe
zu Coblenz
zu dem Ende
übergeben worden





Dem Hoch-Wolgebornem vnd Edlen Grafen
vnd Herrn/ Herrn

Christian-Friedrichen/

Grafen vnd Herrn zu Mansfeld/ Edlem Herrn
zu Heldrungen/ Seeburg vnd Schraplaw;
Meinem gnädigem Grafen vnd Herrn/

Wünsche ich von GOTT dem Allmächtigen/ als dem
Vatter der Barmherzigkeit vnd GOTT alles Trostes/
Gedult in Leidens-Zeit/ Gehorsam in Lieb vnd Leyd.

Noch-Wolgeborener/ Edler Graf vnd
Herr/ gnädiger Herr/ Wenn wir die Fälle/ so im
menschlichen Leben / welches freylich wol ein elend
jämmerlich Ding ist/ wie es Sprach Cap. 40. nenn-
et / in etwas bedencken / so wollen vns offtermals
allerhand schwere Gedancken einfallen/ daß auch die/
welche GOTT die nächsten vnd liebsten sind/ nicht wissen/wie sie mit ihm
dran seyn/ oder wie sie sich in ihn schicken sollen.

Gestalt wir dessen sonderlich ein Exempel haben an dem grossen
Creusträger Hiob / mit dem es in seinem vielfältigem Elende soweit
kam / daß er herausbrach / vnd sprach in seinem Klagbuch/ Cap. 30.
Du bist mir verwandelt in einen Grausamen/ vnd zeigest deinen Gram
an mir mit der Stärke deiner Hand.

Aber wenn wir vns nach solchen Paroxysmis, Zufällen vnd Herzs-
puffen widerumb ermuntern vnd ermannen/ so fället vns durch Erinne-
rung

Klag- und Trauer-Predigt.

zung des werthen Trösters Gottes des Heiligen Geistes ein / was die heilige Schrift für ein Urtheil von solchen Fällen fälle vnd stelle. Daß es nemlich heiße Jesaja Cap. 45. Fürwar du bist ein verborgen Gott / du Gott Israel / der Heyland / Psal. 4. Erkennet doch / daß der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet. Vnd im 55. Cap. gedachtes Propheten Jesaja: Meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken / vnd ewre Wege sind nicht meine Wege / Sondern soviel der Himmel höher ist / denn die Erde / so sind auch meine Wege höher / denn ewre Wege / vnd meine Gedancken / denn ewre Gedancken. Vnd so forran. Daben wirs billich bleiben lassen / sampt vnd sonders mit David sagen auß dem 39. Psalm: Ich will schweigen / vnd meinen Mund nicht auffthun / Du wirst's wol machen.

In dergleichen Gedancken kommen jeso nach Gottes Rath vnd Willen Ewre Gräfl. Gn. bey der elenden trawrigen Post / die vns für wenig Tagen zukommen ist von dem vnverhofftem ableiben Dero Hertzvielgeliebten Hoch- vnd Wolgebornen Braut. Die ist vns allerseits eine solche Zeitung gewesen / daß wir hätten mögen wünschen / Wassers genug in vnsern Häuptern zu haben / die Thränen-quellen desto milder drüber auß vnsern Augen fließen zu lassen. Allermeist aber hat Ewer Gräfl. Gn. Gott hiemit einen Strich gemacht durch vielfältige gehoffete Freude / daß besser vnd rachsamer davon nunmehr zu schweigen / als vergeblich viel zu gedencen. Wir hoffeten zu hören die Stimme des Bräutigams vnd der Braut / vnd vns drüber zu freuen; Siehe / so kömpt die Hand des Herrn / die alles bald endern kan / schneidet vnd scheidet zwey auß so hohen Stämmen geborne verliebete vnd verlobete Herzen voneinander. Der Herr Jesus / vnser Seelen vnd Ehren Bräutigam machet Hochzeit mit der Braut im Himmel / läffet vnter dessen betrübte Eltern / einen bekümmerten / ja wol bekümmerten Bräutigam / trawrige Geschwister vnd Freunde auff Erden. Das ist des Herren Werck. Er

Klag vnd Trauer-Predigt.

Er hats gekrümmer. Seinem Willen sollen vnd müssen wir gehorsamlich folgen. Er ist der Herr/ sagte der Hohepriester Est/ Er thue/ was Ihm wolgefelle/ 1. Sam. 3. Woyon/ auff **Ewer Gräfl Gn.** gnädiges Begehren vnd Ansinnen/ ich in der damals gehaltenen Klag vnd Trauer-Predigt/ nach dem Vermögen/ das Gott bey so grosser Bestürzung dargerichtet hat/ in etwas außführlicher gehandelt habe.

Übergebe dieselbe/ gnädigem Befehl zu gehorsamen/ hiemit zu Papyr gebracht/ in schuldiger Vnterthänigkeit/ Gott den Vatter von Herzen bittende/ daß er den angeführten Trost in **Ewer Gräfl. Gn.** vnd aller über diesem vndermuthetem Todes-Fall leidtragenden Herzen wolle hoffen vnd saffen lassen/ vmb Christi willen/ in Krafft des Heiligen Geistes/ Amen. Eisleben/ den 30. Januarii/ Anno 1644.

Ewer Gräfl. Gn.

Vnterthäniger Diener am Wort des
Herrn

M. Bartholomæus Beck.

A 3

Mit

Klag- vnd Trauer-Predigt.

Mit Gottes Hülffe.

Gemeiner Eingang.

Nöthtliche/allesampt geliebte Freund
in Christo dem HERRN; Von dem Tage/an wel-
chem den Belägerten zu Samaria / so Hunger vnd
Kummer liden / die gewünschte/fröliche Post zu-
kommen solte / daß die Syrer/welche sie bishero be-
schlossen vnd inne gehalten hatten/ ihr Läger verlassen hätten/ auffgebro-
chen vnd davon gezogen weren; Sagte etner vnter den 4. aussätzigen
Männern/ die es am ersten innen vnd gewar worden / zu dem andern:
Das ist ein Tag guter Botschafft/in dem andern Buch der Kö-
nige Cap. 7. Wir an vnserm Theil müssen es (Gott im Himmel
seye es geklagt) gerade vmbkehren / vnd von dem vorgestrigen 19. Tage
des Jeners klagen vnd sagen: **Das ist ein Tag böser Botschafft!**
Dann Vns leider an demselben böse/rechte böse Botschafft zukömen ist.
Wider solche böse Botschafft Vns Rathes vnd Trostes auß Got-
tes heiligem vnd allein seligmachendem Wort zu erholen / sind wir an-
jeto allhier im Namen des HERRN beyeinander versamblet. Weil aber
solches in vnsern eigenen Kräfften vnd Vermögen keines Weges beste-
het: Sintemaln wir nicht tüchtig sind etwas Gutes zu gedencen von
vns selber/ als von vns selber/ sondern daß wir tüchtig sind. ist von Gott;
So lasset Vns für allen Dingen den Vatter aller Gnaden vnd Barm-
herzigkeit vmb die Krafft vnd Beystand seines werthen H. Geistes hier-
zu ersuchen vñ anlangen/ damit solch vnser Thun vnd Vorhaben dienen
vnd gereichen möge / zuförderst seiner Göttlichen Majestät zu Lob/ Ehr
vnd Preis; Vns aber zu Trost vnserer blöden Gewissen/ zu Stärckung
vnser schwachen Glaubens/ zu Besserung vnser bösen vnd sündhaff-
tigen Lebens / vnd dann endlich zu vnser aller Seelen Heil vnd Seelig-
keit/

Klag- vnd Trauer - Predigt.

leit. Solches von der hohen Göttlichen Majestät zu erlangen/wollen
wir vnserer Herzen erheben/ vnd mit Andacht sprechen ein glaubiges
Vatter vnser zc.

T E X T U S.

Zum Grund bevorstehender Predigt legen wir/auff
gnädiges Begehren/ die fördern 5. Vers in dem 3.
Cap. des Buchs der Weißheit/welche
lauten/ wie folget:

Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/
vnd keine Qual rühret sie an. Für den Unver-
ständigen werden sie angesehen/ als stürben sie/ vnd
ihr Abscheid wird für eine Pein gerechnet/ vnd ihre
Sinfahrt für ein Verderben/ aber sie sind im Friede.

Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben/
so sind sie doch gewiesser Hoffnung/ daß sie nimmer
mehr sterben.

Sie werden ein wenig gestäupet/ aber viel Gutes
wird ihnen widerfahren/ denn GOTT versucht sie/
vnd findet sie/ daß sie sein werth sind.

Sonderbarer Eingang.

Liebe in Christo Jesu vnserm HERZEN vnd
Herlande/ In dem 1. Buch der Maccabeer/ Cap. 9.
lesen wir/ wie Jonathas seinen Bruder Johannem/ einen
Hauptmann zu seinen Freunden den Nabatheern gesand
habe/ sie zu bitten/ daß sie ihre Haabe vnd Güter in ihre Stadt nehmen/
vnd

Klag- vnd Trawer- Predigt.

vnd bewahren wolten / auch was für Unglück dabey zugeschlagen sey. Denn die Kinder Zambri zogen auß Madaba / vnd überfielen Johannem / vnd fiengen ihn / vnd namen alles / was er mit sich führete / vnd brachtens in ihre Stadt. Das that seinen Brüdern Jonathæ vnd Simon schmerzlich wehe / sie gedachten auff Mittel vnd Wege / wie sie sich an den Kindern Zambri rechen möchten. Bekamen auch dazu Gelegenheit dergestalt vnd also : Es war ihnen verkundschaffet / daß die Kinder Zambri eine grosse Hochzeit anrichteten / vnd würden die Braut holen / von Madabath mit grossem Pracht / denn sie war eines Fürsten Tochter auß Canaan. Nun gedachten Jonathas vnd Simon / daß diese ihren Bruder Johannem getödtet hatten / darumb zogen sie hinauff / vnd versteckten sich neben den Berg / vnd laurten auff die Kinder Zambri. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden / vnd mit viel Volcks vnd Gütern / mit Pauken vnd Pfeiffen / vnd köstlichem Beschmucl / da fielen Jonathas vnd Simon auß dem Gebirge herauß / vnd grieffen sie an / vnd schlugen viel todt / daß die übrigen ins Gebirge entrinnen mußten / vnd raubeten alle ihre Güter. Da ward auß der Hochzeit ein Herleid / vnd auß dem Pfeiffen ward ein Heulen. Also rechen diese den Mord an ihrem Bruder begangen / vnd zogen an den Jordan.

Welche Historia vns zeigt vnd weist / was es für ein vnbeständiges vnd wandelbares Ding vmb das Glück sey / wie bald es sich verwerfse. Wol haben die Heyden / so viel ihre Wissenschaft mitbracht / vnd so weit ihr Verstand sich ersträcket hat / dasselbe gemahlet / daß es auff einem Rade stehe / sich mit demselben bald herum schwencke / vnd gar auff eine andere Seite rencke oder lencke. Nicht vnrecht haben sie in solcher Absicht gesagt : *Fortuna vitrea est; cum maximè splendet, frangitur.* Das Glück ist gläsern ; wenns am sehrstem schimmert vnd glänzet / so bricht es am aller ersten. Wiewol Christen von einer solchen blinden Göttin nicht wissen / sondern von Gottes Providenz / Schickung / Fürsorge / Regierung vnd Führung. Dabey es aber doch so hergehet / daß offft nach Lachen Trawren / nach Freude Leid kömpt ; In Sprüchen Salo.

Klag- vnd Trauer- Predigt.

Salomonis Cap. 14. Vnd es wol heissen mag/wie gedachter weiser Kö-
nig in seinem Prediger- Büchlein Cap. 7. spricht: Siehe an die Werck
Gottes/ denn wer kan das schlecht machen/ das er krümme? Am gu-
tem Tage sey guter Dinge/vnd den bösen Tag nim auch für gut. Denn
diesen schafft Gott neben jenem/das der Mensch nicht wissen soll/ was
künfftig ist.

Insonderheit zeiget solche Historia / daß dergleichen Vertypung
auch wol bey Heyrathen fürgehe/ es so komme/ daß auß der Hochzeit
ein Hertzleid werde. Dessen haben wir leider mit Herzscherzen
zu gedencken bey dem/was nach Gottes vnerforschlichem/ aber doch all-
zeit heiligem gutem Willen anhero begegnet dem Hoch- Wolgebors-
nem vnd Edlem Grafen vnd Herrn/ Herrn Christian Fried-
richen / Grafen vnd Herrn zu Mansfeld / Edlem Herrn zu
Heldringen/ Seeburg vnd Schraplaw/ vnserm gnädigem
Herrn. Denn da er auff die Hochzeit gedencet/in procinctu vnd vol-
ler Bereitschaft ist/ dieselbe zu halten/ sihe/ so wird auß solcher Hoch-
zeit ein Hertzleid. Es kömpt die trawrige Post/das man der Hoch-
Wolgeborenen/ Edlen Braut/ non thalamum, sed tumu-
lum, nicht das Braut-Bette/ sondern die Grab-Städte
zurichte/ Dieselbe wenig Tage vor dem zur Hochzeit angesetztem Ter-
min dahinein zu bringen. Soll das nicht heissen: Da ward auß der
Hochzeit ein Hertzleid/ vnd auß dem Pfeiffen ward ein Heu-
len. Ich meine ja allzu sehr mag so heissen. Weil es aber mit Trau-
ren/ Weinen/ Heulen/ Winseln/ Wehklagen/ Jammerleichen vnd der-
gleichen nicht ausgerichtet seyn will / vnd wir Christen nicht trawren
müssen/ wie die Heyden/ die keine Hoffnung haben/ nemlich der fröli-
chen Auferstehung von den Todten/ 1. Thessal. 4. Siehe/ so hat vnser
Hoch- Wolgeborner Graf vnd Herr / als gewesener Bräut-
gam/ nicht vnrecht/ sondern Christlöblichen gethan/ daß er sich alsobald
bey Ankündigung dieses grossen Unfalls/ in die Himmlische Apotheck/
vnd über seine liebe/ Ihm wolbekandte Bibel gemacht/ mit Vnwürdigen
den

Klag- vnd Trauer-Predigt.

den abgelesenen Text gezeiget/ mit gnädigem Begeren/ daß ich denselben auff heute allhier erklären solte. Solchem gnädigem petito vnerhängig zu deferiren, vnd gehorsamlich nachzukommen/ wollen wir anhören: Wessen sich Christen bey dem Abschied der lieben Jhren/ ja auch ihrem selbst eigenem Hintritt auß dieser Welt/ zu ihrem kräftigem herzerquickendem Trost zu erinnern haben. Gott/ der die Menschen leß sterben/ vnd spricht: Kompt wider Menschen-Kinder; wolle vns hiezu die Gnaden-Krafft seines Heiligen Geistes von oben herab mildiglich geben vnd verleihen/ damit es gereichen möge zu seinen Göttlichen Ehren/ vnd vnser seeligen Erbauung vnd Besserung/ vmb Christi willen/ der dazu auch gestorben/ vnd auffgestanden/ vnd wider lebendig worden ist/ daß er über Todte vnd Lebendige Herr sey/ Amen.

Erklärung.

Belangend, meine Beliebte/ vnsern vorgennemen Lehr-Punct: Wessen sich Christen bey dem Abschied der lieben Jhrigen/ ja auch ihrem selbst eigenem Hintritt auß dieser Welt/ zu ihrem kräftigem herzerquickendem Trost zu erinnern haben; So ist dieses ein sehr nöthiger Punct. Denn Fleisch vnd Blut thut's wehe/ wenn die lieben vnsern Schicht vnd Feierabend machen/ vns Valere vnd eine gute Nacht geben. Bey solchem A desprechen begünnet das Herz zu brechen/ **Scheiden bringt Leiden.** Was für Jammer macht vnd verursacht es/ wann/ zum Exempel/ zwey liebevolle Herzen sollen von einander getrennet werden? Der Poët sagt:

Non dolor est major, quàm cùm violentia mortis

Unanimi solvit corda ligata fide.

Es ist kein grösser Schmerz auff Erden/

Als wenn zwey Herzen getrennet werden/

Die durch ein rechtes Liebes-Band/

Ein ander nahe sind verwand.

Vnd

Klag- vnd Trauer- Predigt.

Vnd etliche Alte Kirchen- Lehrer geben dessen ein solches Gleich-
niß/ Es seye/ als wann einem das Herz in zwey Stück zerschnitten wer-
de/ das eine Theil davon komme in die Erde/ das andere müsse sich also
verbluten vnd abmergeln. Wie vnfanfft thut es artigen/wolgerathenen
Kindern / wenn ihnen ihre/ nächst GOTT/ beste Freunde/ Vatter vnd
Mutter/ durch den zeitlichen Todt entfallen? Kinder kommen von Her-
zen/ vnd gehen wider zu Herzen/ heisset es bey Liebreichen Eltern/ wenn
ihnen der Todt mit seiner scharffen Nippen über ihre Delzweiglein ge-
räch. Kompt die Kiege an vns selber/ so will bey dem ersten Anblick
waar werden/ was der weise Heid Aristoteles gesagt hat / der Todt seye
vnter allen schrecklichen Dingen das allerschrecklichste. Darumb es
Zeit/ daß wir vns nach Trost umbsehen. Wir haben vns aber zu vn-
serm Trost dabey folgender im Text außgedrückter Stücke zu erinnern/
derer III.

Das I. ist piè defunctorum conditio, der Zustand der seelig Ver-
storbenen/ wo/ vnd wie sie sich befinden. Der Gerechten Seelen sind
in GOTTES Hand/ vnd keine Qual rühret sie an/ sagt der Meister dieses
Büchleins. Wer was liebes hat/ vnd weiß/ daß es in eine liebe Hand
kompt/ da es wolverwahrt ist / der gibt sich leicht zu Frieden / ober es
schon eine Zeitlang missen vnd entrathen muß. Nun aber haben Chri-
sten nichts liebers/ nächst GOTT/ als ihre/ vnd der ihren Seele. Wenn
sie demnach wissen/ daß dieselbe in eine liebe Hand kompt/ da sie wolver-
wahrt vnd auffgehoben ist/ so geben sie sich leicht zu Frieden. Ja/ wol
wissen sie es. Der Gerechten Seelen; Derer/ die gerecht sind durch
den Glauben an Christum/ den gerechten Knecht Gottes/ der durch sein
Erfännuß viel gerecht macht/ Jesa. 53. der da ist vnd heisset der HERR
vnserer Gerechtigkeit/ Jerem. 23. vnd 33. der vns gemacht ist von Gott
zur Weisheit/ vnd zur Gerechtigkeit/ vnd zur Heiligung/ vnd zur Erlö-
sung/ 1. Cor. 1. den GOTT/ ob er schon von keiner Sünde gewußt/ für vns
zur Sünde gemacht hat/ auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/
die für Gott gilt/ 2. Cor. 5. Bey denen auch zum Zeichen vnd Zeugniß
solcher zugerechneten Gerechtigkeit sich ereignet die angefangene Ge-
rechtig-

Klag- vnd Trauer- Predigt.

rechtfertigkeit eines guten Gewissens/ oder des neuen Gehorsams/ daß sie verläugnen das vngöttliche Wesen/ vnd die weltlichen Lüste/ vnd züchtig/ gerecht vnd Gottseelig leben in dieser Welt/ Tit 2. Gott dienen ohne Furcht ihr Lebenlang/ in Heiligkeit vñ Gerechtigkeit die Ihm gefällig ist/ Luc. 1. eine gute Ritterschafft üben/ vnd haben den Glauben/ vnd gutes Gewissen/ 1. Tim. 1. einen guten Kampff kämpffen / den Lauff vollenden/ Glauben halten/ 2. Timoth 4. Derer Seelen/ sage ich/ sind in Gottes Hand; In der Hand/ die David erwehlete/ auch da es an ein staupen gehen solte/ 2. Sam. 24. Es ist mir fast angst! sagte er zu dem Propheten Gad/ seinem Seher: Aber laß vns in die Hand des HERRN fallen/ (denn seine Barmherzigkeit ist groß/) ich will nicht in der Menschen Hand fallen. In dieser Hand ist gut seyn. Keine Qual rühret sie da an. Seelig sind die Todten/ die in dem HERRN sterben von nun an. Ja/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ den ihre Werck folgen ihnen nach/ in der Offenbarung Cap. 14.

Wodurch gewaltig außgeleschet wird der Papisten Heidnisches Fegfeuer. Sie wollen zwar zu ihrem Behelff hie etwas schwagen von dem Limbo Patrum, oder einer sonderbaren Vorburg/ darin die Väter zu den Zeiten des Alten Testaments gewesen / vnd nicht im Fegfeuer. Darumb das Buch der Weißheit/ als welches zu dem Alten Testament gehört/ wol könnte also reden. Aber damit ist ihnen schon vorgebeuget/ daß Johannes zur Zeit des Neuen Testaments eben ein solches saget. Zugeschweigen/ daß sie ihren vorgeschützten Grund noch nicht behauptet haben / die Grillen von gedachter Vorburg oder Limbo sowenig auß Gottes Wort beweisen können/ als die vom Fegfeuer / damit sie doch den armen Leuten die Beutel weidlich fegen. Wovon anderstwo füglicher.

Wenn wir nun wegen des Abschieds vnd Hineritts der lieben Vns fern betrübt vnd kleinmüthig werden wollen / so laßet vns nachsinnen/ ob sie in der Anzahl der Gerechten gewesen sind? Sind wir dessen versichert/ so laßet vns auß Gottes Hand sehen/ darin sie seyn/ so werden wir Trost voll auß sehen. Laßet vns ansehen Dei affectum, wie der gesinnet

Klag vnd Trawer-Predigt.

net sey/ in dessen Hand ihre Seelen sind / daß Er sie nemlich tröste/wie etnen seine Mutter tröstet / Jesa.66. Lasset vns ansehen cruciatuum defectum, daß da im geringsten keine Qual/ Luc.16. vnnnd so fortan. Gewißlich wird sich vnser Herz vmb ein gutes Bemerk stillen / vnd besser zu Frieden geben.

Unsers Gn. Herrn seelige Braut/ (damit wir die Application machen/) ist in dieser Anzahl ungezweifelt. Sie hat mit ihrem himlischen Bräutigam Hochzeit gehalten / wie Sie nicht gar lange Zeit für Ihrem seeligen Abschied gesagt. Solte Sie denn nicht der Seelen nach in lieber Hand / in Gottes Hand seyn? Wie ist Sie ohne Qual nicht gewesen. Man bedencke nur ihr Exilium, daß Sie mit Ihren hochgeehrten Eltern vnd Hertzlieben Geschwistern/ vmb der erkanten vnnnd bekanten Evangelischen Wahrheit / vnnnd recht Lutherischer Lauterkeit willen/ auß ihrem Vatterland in das Elend / vnd in die Frembde gemusst hat. Es sey wie ihm wolle/so ist es in der Frembde doch nicht/ wie daheim. Aber nunmehr rühret sie keine Qual an. Ihr Jammer/ Trübsal vnd Elend ist kommen zu einem seeligen End; Sie hat getragen Christi Joch/ ist gestorben/vnd lebet noch. Sie ist einkommen in die bleibende Stadt/ die wir noch suchen/ Ebr.13. Gelanget ist Sie/der Seelen nach/zudenen/die vmbhergegangen sind in Pelzen vnd Ziegenfellen/ mit Mangel/ mit Trübsal vnd Ungemach / der die Wele nicht werth war/Ebr.11.

Wer solte vnd wolte denn nicht Christliche Masse im Trawren halten? Ihrenthalben bedarff es dessen ganz vnd gar nicht. Ihre Seele/ als einer/ die durch den gerechten Knecht Gottes / der durch sein Erkantnuß viel gerecht macht/ gerecht worden/ ist in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Mögen wir in solcher Betrachtung nicht viel lieber Ihr Glück/ vnd vns eine seelige Nachfahrt wünschen? Eja weren wir da! Eja weren wir da! Ist das erste.

Das 2. Stück ist Discessus ipsorum definitio, die Beschreibung solches ihres Abschieds/ nemlich der Gerechten/ wie es eigentlich vnd im

Klag- vnd Trauer- Predigt.

Grund der Wahrheit damit gethan/ bewant vnd beschaffen sey. Es ist nicht ein eigentlich so genanter Todt. Für den Unverständigen werden sie angesehen/ als stürben sie/ vnd ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet/ vnd ihre Hinfahrt für ein Verderben/ aber sie sind im Friede. Ob sie wol für den Menschen viel Leydens haben/ so sind sie doch gewisser Hoffnung/ daß sie nimmermehr sterben. Folget weiter im Text.

Ach das ist ein paradoxum, ein ganz widersinniges vnd ungerimbtes Ding für aller menschlicher Vernunft/ daß solche Gerechte nimmermehr sterben. Vnd wer wolte oder solte wol sonst solche Leut für Unverständige schelten vnd halten/ die also vrtheilen/ wie hie stehet/ weiß es nicht Gott selber thäte/ dessen Thorheit klüger ist/ denn die Menschen sind/ der die Weißheit dieser Welt zur Thorheit/ vñ ihre Klugen zu Narren macht/ 1. Cor. 1. Der Herr Christus weists vns gar fein/ wie wir vns daren schicken sollen/ wenn Er bey Lazari Grabe/ Joh. 11. mit gedachtes Lazari Schwester also discurreret: Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet/ vnd glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben/ Glaubest du das?

Der Auther vnser Texts lests auch an der Auflegung nicht fehlen/ Er sagt/ deswegen sterben sie nimmermehr/ weil ihr Abschied keine Pein/ ihre Hinfahrt kein Verderben ist; Wie es für den Unverständigen das ansehen hat/ vnd also gerechnet wird; Sondern eine Friedefahrt. Sie kommen dadurch zum Friede/ in die Häuser des Friedes/ Jesa. 32. Dahin/ wo sie nicht soll hungern/ oder dürsten/ da nicht auff sie fallen soll die Sonne/ oder jrgend eine Hitze; Da das Lamb mitten im Stuel sie wird weiden/ vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; Da Gott wird abwaschen vnd abwischen alle ihre Thränen/ in der Ofenbahrung Cap. 7. Müssen sie gleich für den Menschen/ vnd in ihren Augen/ so wol als andere/ leiden morborum macerationem, den Anfall vnd die Mergelung allerhand Kranckheiten vnd Leibes Beschwerungen; Ja endlich auch corporis & animæ solutionem, die Auflösung Leibes vnd der Seelen/ so sey doch dieses nicht so eigentlich ein sterben/

Klag- vnd Trauer - Predigt.

sterben/sondern vielmehr eine Thür/Eingang vnd Anfang/ zu dem war-
hafftigen Leben / welches des Namens recht würdig vnd werth. Die
mögen vom Sterben sagen/derer Sterben ein Verderben. Die zu theil
werden dem andern Todt / In der Offenbarung Cap. 20. in die Hölle
vnd in die Qual kommen/ Luc. 16. Dafür sie aber gesichert seyn durch
Christum/der durch seinen Todt die Macht genommen hat dem/ der des
Todtes Gewalt hatte/das ist/dem Teuffel/vnd erlöset die/so durch Furcht
des Todtes im ganzem Leben Knechte seyn mussten/ Ebr. 2. Dagegen
das Leben/ vnd ein vnvergänglich Wesen ans Liecht bracht/ durch das
Evangelium/ 2. Tim. 1. Der dem Todt ein Gift/ vnd der Hölle eine
Pestilenz gewesen/ Hof. 13. Daß der Todt nunmehr verschlungen in
den Sieg/ 1. Cor. 15.

Ist das nicht abermal ein grosses/das wir wissen/die Vnsern ster-
ben nicht eigentlich/wenn sie im Glauben an Christum abdrücken; Ihr
Abschied sey keine Pein/ ihre Hinfahrt kein Verderben/ sondern eine sol-
che Friedefahrt / darnach sich Simeon sehnet/ Luc. 2. wenn er das liebe
Jesulein auff dem Arm haltende sagt: Herr/ nun lässest du deinen Die-
ner im Friede fahren/ wie Du gesaget hast. Denn meine Augen haben
deinen Heyland gesehen. Welchen du bereitet hast für allen Völkern.
Ein Liecht zu erleuchten die Heyden / vnd zum Preis deines Volcks
Israel.

Zumal haben wir wol Verfach jetziger Zeit nicht so sehr bey diesem
Vnsriede vmb die Vnsern zu trawren. Sie sind im Friede/ S. Die hat sie
heissen in ihr Kämmerlein gehen / vnd sich verbergen/ biß das Unglück
fürübergehe; Sie sind weggerafft für dem Unglück; Zum Friede sind
sie kommen/vnd ruhen in ihren Kammern/ Jesa. 26. vnd 56. Lasset vns
nicht vnterwinden ihren Friede/so viel an vns ist zustören/vnd sie zu ver-
vnrubigen durch Heydnisches heulen vnd scheußlich stellen. Wir wür-
den es sonst dem zu verdrieß thun / der sie hat heissen ins Kämmerlein
gehen/ vnd vns schwerlich an ihm versündigen. Vnd was richten wir
damit auß? Da hilfft kein streuben/ sperren/ wehren/ wenn wir vns
gleich mit einem Bein in die Erde/ mit dem andern in Himmel reißen
wolten/

Klag vnd Trawer-Predigt.

wolten/wie man sagt/so müssen wirs doch lassen bleiben bey obangefüh-
retem: Wer kan das schlecht machen/ was G^ott trümmet: Dazu
sind wir viel zu schlecht. Dazu haben wir weder Hobel noch Hammer/
weder Beil noch Barthe/ weder Kneipe noch Zange/ oder dergleichen
etwas. Es bleibet wolgemacht/ wie es G^ott gemacht hat. Der H^oerr
Behaith hats beschlossen/ wer wills wehren? Vnd seine Hand ist auß-
gereckt/ wer will sie wenden? Jesa 14.

Vnd entstehet hie billich zur Application die Frage: Ist nicht
des Herrn Bräutigams Hertz/ Sinn/ Wille/ Mundsch vnd
Begehren gewesen/ daß er seine Hertzviel vnd Hochgeliebte
Braut zu Friede hette setzen/ in Friede bringen mögen?
Der leidige Krieg/schändliche vnd schädliche Unfriede hat disputat vnd
Nachfrage erregt/de domicilio, wohin Sie doch zu führen/ da sie auch
mit Friede leben vnd bleiben könnte? Nun darffs der Sorgen nicht mehr.
Sie hat ihre Zeit/ die ihr G^ott bestimmet vnd bentemet/ des haschens
vnd jächens mitgespieler. Nun spricht Sie: Pax, hie gewon-
nen; In den Armen vnd in dem Schoß ihres Himmlischen
Bräutigams/ da sie wol zu frieden bleibe.

Sie laßt vns auch vielmehr auff's gratuliren, als auff's lamenti-
ren, Winseln vnd Wehklagen gedencen. Welches das ander.

Das 3. vnd letzte Stücke ist Calamitatum compensatio, vel re-
tributio, die Vergeltung der hie im Jammerthal aufgestandenen Mar-
ter vnd Qual. Werden die Gerechten oder Gläubigen hie ein wenig ge-
stäupt/ so wird ihnen sonderlich dort viel Guts widerfahren. Denn
G^ott versucht sie/ vnd findet sie/ daß sie sein werth sind. Staupe
muß bey den Gerechten seyn/ es schicke sich für der Vernunfft/ oder
nicht. Mein Sohn/ achte nicht geringe die Züchtigung des
HERRN/ vnd verzage nicht/wenn du von Ihm gestrafft wirst/
denn welchen der H^oerr lieb hat/ den züchtiget Er. Er stäupet aber ei-
nen jeglichen Sohn/den Er auffnimmet. So ihr nun die Züchtigung
erduldet/ so erbeut sich euch Gott/ als Kindern. Denn wo ist ein Sohn/
den der Vater nicht züchtiget? Sendt ihr aber ohne Züchtigung/ wel-
cher

Klag- vnd Trauer- Predigt.

cher sie alle sind theilhafftig worden/ so send ihr Bastarte/ vnd nicht Kinder/ Ebr. 12. in Sprüchen Cap. 3. Offenbarung auch am 3. Alle / die Gottseelig leben wollen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. Durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes gehen/ Apostelgeschichte Cap. 14. Weil du Gott lieb warest/ so musts so seyn/ ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben / auff daß du bewäret würdest/ sagt der Engel Raphael zu dem Aeltem Tobia/ Cap. 12. Bey so gestalten Sachen bekompt mancher frommer Christ ein Jacobs-Drücklein vnd Rücklein/ das er wol die Zeit seines Lebens nicht allerding überwinden kan; wie dem liebem Jacob über dem Ringen das Gelenck seiner Hüffte verrencket ward/ daß er hinckete an seiner Hüffte / 1. Buch Mos. Cap. 32. Aber das Gute soll hernach kommen. Ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/ die an vns soll offenbaret werden/ sagt Paulus Rom. 8. vnd in der 2. Corinth. 4. Unser Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist / schafft eine ewige vnd über alle Maß wichtige Herrlichkeit/ vns/ die wir nicht sehen auff das Sichtbare/ sondern auff das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. Vnd gehet hie/ wie der Speißmeister im nächstem Sontags-Euangelio sagte: Jederman gibt zu dem ersten guten Wein / vnd wenn sie truncken worden sind/ alsdann den geringern/ du hast den guten Wein bisher behalten/ Johann 2. Gott versuchet sie/ Er setzet sie auff die Prob/ vñ nimpt sie ins Tentamen vnd Examen, läßt sie pro loco respondiren / sihet/ was sie studiret vnd gelernet haben. Er thut durch innerliche Herzens-Angst vnd geistliche Gewissens-Anfechtung/ in dem Er ihnen den Sathan ihre Sünde läßet auffmussen vnd allzu groß machen/ wie Cain/ im 1. Buch Mos. Cap. 4. Er thut in äußerlicher Trübsal vnd Widerwertigkeit/ da das Hündlein vnter der linken Brust der Besach halben pelffert / von derselben bald dieses/ bald jenes messet. Er thut in Todtes Nöthen 2c. Aber er befindet sich überall bewärrh/ daß sie sich erinnern/ wie Gottes Barmherzigkeit grösser sey/ denn aller Menschen Sünden/ Noth vnd Elend/ Svr. 2. vnd 18. Ps. 103. wie seine Hand nicht zu kurz sey / zu helfen kein Ziel habe/ wie groß auch sey der Schade; alles ändern könne/ Jesa. 59. Ps. 77. vnd 130.

E

Summa/

Klag- vnd Trawer- Predigt.

Summa / wie sie wider alles / so sie anfechten mag / mit Paulo sich resolviren auß Röm. 8. Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? 2c. Er befindet sie / daß sie sein werth seyn / daß Er sie zu sich neme auß dem Leben vnter den Sündern / wegräume / hinrücke / daß die Bosheit nicht ihren Verstand verkehre / noch falsche Lehre ihre Seele berrüge / Weißhete Capit. 4.

Da wird nun gleichsam ein Circul ; Es kompt wider auff das erste. Es rühret sie nicht allein keine Qual / sondern es widerfähret ihne viel Gutes. Freude erlangen vnd überkommen sie / die kein Auge gesehen / die kein Ohr gehöret hat / die in keines Menschen Herz kommen ist / Gott aber denen bereitet hat / die Ihn lieben / Jesa. 64. 1. Cor. 2. Sie haben zu geniessen Freude die Fülle / vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich / nach dem 16. Psalm.

Wovon aber zur andern Zeit mit mehrern gehandelt wird. Die Zeit / so nunmehr verflissen / heisset vns abbrechen. Vnd wenn wir gleich auch noch soviel Wort davon machen / so müssen wir doch das meiste sparen / bis auff's Vollkommene / 1. Cor. 13. Brechen in GOTTES Namen hie ab.

Eure Christliche Liebe hat hören erklären den vorgeschlagenen LehrPunct / Wessen sich Christen bey dem Abschied der lieben Ihren / ja auch ihrem selbst eigenem Hintritt auß dieser Welt / zu ihrem kräftigem Herzerquickendem Trost zu erinnern haben. Sie sollen ihnen / nach Inhalte verlesenen Texts / sonderlich zu Gemüthe führen 3. Stück. 1. Den Zustand der seelig Verstorbenen / wie / vñ wo sie sich befinden. 2. Die Beschreibung ihres Abschieds / wie es eigentlich vnd im Grund der Wahrheit damit gethan / bewant vnd beschaffen sey. 3. Die Vergeltung der hie im Jammerthal außgestandenen Marter vnd Qual.

Nun wolan wir seuffzen zum Beschluß / daß es in vnsern Herzen seinen gebürenden Nachdruck haben möge / sonderlich daß vnser Gnädiger Herr / Der jezo gestäupet vnd versucht wird / also von Gott funden werde / daß er sein werth sene. Ingesamt gilt Vns allen / was die Christliche Kirche auß dem Munde vñ vnter der Person vnseres Heylandes

Klag- vnd Trawer - Predigt.

landes vns zuruffet in dem bekantem Gesang auß dem 11. Ca. Matthei
genommen:

Ist euch das Creuz bitter vnd schwer/
Bedenckt/ wie heiß die Hölle wer/
Darein die Welt thut rennen/
Mit Leib vnd Seel muß leiden seyn/
Ohn vnterlaß die ewig Pein/
Vnd mag doch nicht verbrennen.
Ihr aber solt nach dieser Zeit
Mit Christo habn die ewig Freud/
Dahin solt ihr gedenccken/
Es lebt kein Mann/der aussprechen kan
Die Glori vnd den ewign Lohn/
Den euch der Herr wird schencken.
Vnd was der ewig gütig Gott
In seinem Wort versprochen hat/
Geschworn bey seinem Namen/
Das heilt vnd gibt er gwiß fürwar/
Der helff vns an der Engel Schar/
Durch Jesum Christum/ Amen.

Gebet nach der Predigt.

Starcker/Enfertiger **GOTT**/ der du gerecht bist/ daß
wir vns schämen müssen/ Hohe vnd Niedrige/ Grosse vñ Kleine/
Alte vnd Junge. Du hast auß gerechtem Gerichte vnsern
gnädigem Grafen vnd Herren ein hartes erzeitget/ Du hast Ihm
ein Truncck Wein gegeben/ daß er daumelt; Du speisest ihn mit Threnen.
Brod/ vnd tränckest ihn mit grossen Maß voll Thranen. Denn Du
hast Ihm durch einen vnverhofften Todes-Fall hinweg genommen
Seine Augen, Luft vnd Chephziba/ von der er wol sagen könnte:
Meine Lust an Ihr. Du hast seinen Reithen verwandelt in eine
Klage; Einen Sack hastu Ihm angezogen/ vnd Ihn mit Trawren ge-
gürtet.

Klag- vnd Trauer- Predigt.

gürtet. Nun wir haben gesündigt/ mißgehandelt/ vnd sind gottlos gewesen/ wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen/ darumb hastu billich nicht verschonet. Weil du aber dennoch mitten im Zorn deiner Güte vnd Gnade eingedenck zu seyn pflegest/ so bitten wir dich demütiglich/du wollest heilen/was du zurissen; verbinden/was du geschlagen hast/**Dem hochbetrübtten nunmehr gewesenen Bräutigam** nicht mehr aufflegen/als du Kräfte zu ertragen geben wilt. Ihn nicht versuchen lassen über Vermögen/sondern machen/ daß alle Versuchung so ein Ende gewinne/damit Ers könne ertragen/ vnd mit David möge sagen: Gelobet sey der HErr täglich/ **GD**er legt vns eine Last auff/aber Er hilfft vns auch/ Sela. Wir haben einen **GD**er/ der da hilfft/ vnd den HErrn HErrn/ der vom Tode errettet. Dafür wollen mit vnd neben Ihm wir Dich hie zeitlich vnd dort ewiglich loben/ rühmen/ ehren vnd preisen/ Amen. Du starcker/ enffriger/ aber auch gnädiger vnd barmherziger **GD**er/ Amen/Amen.

Abkündigung des Hinleutens von allen Canzeln durch die ganze Graffschafft/ 4. post Epiphan.

E Wer Christl: Liebe wird hiemit auch auff vorhergehendes gnädiges Begehren vermeldet/ daß der gerechte **GD**er nach seinem heiligen vnd allein weisen Rath/ Willen vnd Wolgefallen/ das Hoch- Wolgeborne Fräwlein / Fräwlein Barbara/ Frey- Fräwlein zu Rägknitz/ Fräwlein auff Perneck/ S. Ulrich/ Ober- Marpurgt/ vnd Ober- Rynbergk; Des Hoch- Wolgeborenen vnd Edlen Grafen vnd Herrn/ Herrn Christian/ Fridrichen/ Grafens vnd Herrens zu Mansfeld/ Edlen Herrens zu Heldringen/ Seeburg vnd Schraplaw/ vnseres Gnädigen Herrn/ Hertzallerliebste verlobte vnd versprochene Braut/ Dienstags nach Trium Regum, war der 9. Januarii/ jüngsthin zu Abends zwischen 4. vnd 5. Uhren in waarem Glauben an vnsern Erlöser vnd Seeltgmacher Christum Jesum/ durch den zeitliche

Tode

Klag- vnd Trauer- Predigt.

Todt auß diesem elendem Jammerthal gnädiglich abgefördert hat. De-
ro die Göttliche Allmacht am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung
zum ewigem Leben/ vnderdessen aber dem abgelebtem Körper in der Er-
den eine sanffte Ruhe auß Gnaden geben vnd verleihen wolle.

Wann aber bishero üb- vnd bräuchlich gewesen/ daß bey solchen
begebenden Todes- Fällen das Hinleuten angestellet vnd gehalten wor-
den / als soll solches den nächstkommenden 30 Januarii/ so der schierst-
künstige Dienstag seyn wird/ von 12. bis 1. Uhr nach Mittage verrich-
tet werden; Weil solcher Tag in der Kaiserlichen Freyen Reichs Stadt
Nürnberg zur Leich- Bestattung angesetzt vnd außgeschrieben worden.

Ben solchem Hertschmerzendem/ recht betrübtem Trauer- vnd
Todes- Fall/ werden auch sonst Christliche Vnterthanen vnd Zuhö-
rer/ mit Vnterlassung des Orgelschlagens/ Seitenspiels/ vnd dergleichen/
sich so erzeigen / daß ihre Christschuldige Condolenz vnd Mitleiden im
Werck vnd in der That zu spüren.

Der Vatter der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trostes wolle
den Hochbetrübten Herrn Bräutigam/ schmerzlich Leidtra-
gende liebe Eltern/ Geschwister vnd Hochansehliche Vers-
wanthen/ vnter solcher schwerer auferlegter Last kräftiglich trösten/
erquicken vnd aufrichten / Ihnen allerseits seinen gnädigen Willen zu
erkennen geben/ vnd Sie zu rechter Zeit/ nach seinem väterlichem Wol-
gefallen/ widerumb erfreuen/ vmb Christi Jesu Willen/ in Krafft des
werthen Trösters/ des Heiligen Geistes/ Amen.

Epithalamii vice EPICEDIUM.

Illustris Comes, obrui dolore
Quo te cerno, dolor! dolens & ipse?
Dum sunt de thalamo tuo Camæna
Omnes sollicitæ, suis amœnis
Hunc ut condecorent piisque votis,
Sortis se rota vertit heu! jubetq̃

C 3

Ad

Klag- vnd Trauer- Predigt.

*Ad Sponsæ tumulum graves querelas
Ipsas ingeminare voce tristi.*
O spes lubrica, tortuosa, fallax,
Constans in levitate, at in colore
Inconstans satis & super, procacis
Vertumni soror, aut Chamæleontis!
An deludere sic potes misellos?
Sic lactare soles tuos clientes,
Græcâ nempe fide, malisque technis.
Sed quid te streperis laccessio verbis?
Sic ipsi placuit Deo; tacere
Nostrum est, at facere illius; placere
Huic quod constat, id omnibus placeto.
Ergò quod placet huic gravi sub isto
Casu, luctificâque sorte tali,
Illustris Comes, & Tibi placeto.

So gehets in der Welt/
Nicht wie es vns gefällt/
Sondern wie es Gott giebt/
Vnd wie es Ihm beliebt.
Hie ist der beste Mann/
Der seine Seele kan
Wol fassen mit Gedult/
Vmb Vergebung der Schuld
Bitten von Herzen Grund/
Vnd sagt zu aller Stund:

Dit

Klag vnd Trawer-Predigt.

Dir sey es heimgestellt/
HERR/machs/wie Dirß gefällt.
Bedencket das/ach Gnädiger Herz/
Betrübet euch doch nicht zu sehr.
Was GOTT thut das ist wol gethan/
Der will also sein Willen han.
Er gibt/er nimpt/vnd weiß gar wol/
Wie Er es wittern lassen soll/
Daß nach dem Ungewitter vnd Leid
Auch Sonnenschein folge vnd Freud.
Welches die Sara in acht nam/
Da sie vmb sieben Bräutigam kam.
Das trass ihr auch gar stattlich ein/
Es kam ein solcher Sonnenschein/
Ben dem alles gar leicht verschwund/
Das ihr vor auff dem Herzen stund.
GOTT/der sie hat erfrewet hoch/
Lebet/vnd kan die Kunst auch noch.

In Vnterthänigkeit setzete es mit an vorge-
hende Predigt der Auther derselben.

M. B. B.

THRE.

T H R E N I

In obitum insperatum, pientissimum
tamen

**INCLYTÆ AC GENEROSISSIMÆ DOMI-
NÆ, DOMINÆ**

B A R B A R Æ,

Liberæ Dominæ in Rågfnitz / Dominæ in Pernegk /
S. Ulrich / Ober-Marpurgk & Ober-Kynbergk;

Perillustri ac Generosissimo Comiti & Domino,
D O M I N O

Christiano-Friderico,

Comiti ac Domino in Mansfeld / Nobili Dyna-
stæ in Heldringen / Seeburg & Schraplaw;
solenniter desponsatæ,

subjecto studio profusæ.

In obi,



*In obitum præmaturum & inopinatum SPONSÆ
Excellentissimæ RACKENITIÆ.*

*Ad Illustrem Dn. Sponsum, Dn. Comitem
à Mansfeld, &c.*

V*elle suum cuique est, votoq; suo sibi vivit
Quilibet, id vult, & querit, poscitq; cupitum,
Quod sibi proficuum putat, hoc hoc postulat imo
Pectore; Sed nescit, quæ sit divina voluntas.*

*Velle DEI non est nostrum, tamen optima semper,
Et cum blanditur, cædit vé, est dia voluntas.*

*Consilium Domini non nostrum est, & tamen illud
Nunquam non præstat nostro, & magis utile nobis.*

Quantò præ terrâ cælum sublimius extat;

Tantò præcellunt nostris decreta Jehovæ.

Rarò hinc conveniunt hominis Dominiq; voluntas.

Quod proponit homo, negat id Deus ipse cupitum,

Disponitq; aliter fini meliore modoq;.

Velle tuum, Generose Comes, fuit, Hymenis aræ

Sacra litare, domumq; tuam deducere sponsam

Stemmata Racknitio natam, celebremq; per oras

Noridos, atq; Austri. Plausit Mansfeldica terra!

Velle Dei melius. Dilecta accede, parata

Sedes est æterna tibi super axe polorum:

Ingredere! Ingredere in requiem, mea Filia! dixit,

Divorum matura choro, maturaq; cælo!

D

Manno-

Mannorum Dominum Sponsum clarumq; piumpq;
Connubio post jungam alii, propriamq; dicabo,
Quam pulcrâ faciat cum tempore prole parentem.
Sic volo, sic jubeo, statq; hæc sententia Divûm.

Ergo quiesce, Comes Generose, quiesce Iehovæ
Consiliis, & Vos, clarum quos stemma coronat
Racknitium, Domino placuit, sic non-malè factum;
Atq; erit, ut vertat vestrum hunc in gaudia luctum.

Trost-Ode.

1. σποφή.

Was herzet / das schmerzget /
Was liebet / betrübet!

Wie solte denn nicht seyn
Mein Herz voll Schmerz vnd Pein?
Sprach Ihr / O Edler Herr!
Da Euch beängstet sehr
Der unverhoffte Fall
Vnd erste Todes-Schall
Von Eurer liebsten Braut!
Die GOTT hat Euch vertraut.

2. αὐτίσπ.

GOTT theilet vnd heilet;
Betrübet vnd äbet:

Drümb last es walren GOTT
Der kennet eure Noth/
Sprach ich Mein Edler Herr!
Mich kränckets auch gar sehr!
Daß GOTT die Hochzeit-Freud
Verkehrt in solches Leid!

3. ἐρωδ.

Wies GOTT gefällt / so gefällt Euch auch /
Was könt Ihr denn drauß machen?

Wer

Wer ist/den niemals beist der Rauch/

In seinen Ehesachen?

Last Gott theilten/

Er wird heilen;

Er betrübet/

Vnd so über

Er den Glaubett.

Vielleicht zu seiner Zeit Gott diesen Riß ersetzt/

Drob Mansfeld, Räckemitz sich zur Genüg ergetz.

Auß Unterhändigem Mitleiden gestellet

Von

M. Michaële Emmerling/Past. der Grafs

schaft Mansfeld General Decano vnd

Assessore Consistorii.

OMnes ut nostra fragiles res atque caduca

Sapè ita conjugii est spes quoque unanimo.

Sorte & Morte tua Sponsa, Comes Inclyte, constat

Exemplo id tristi, funere luctifico.

Dum tibi pro thalamo, solenni more parando,

Illius Exequias intulit atra dies.

Lucis amœna statim facies in nubila cessit!

Inde tuam fas est condoluisse vicem.

Perceptum verò tibi leniat, opto, dolorem,

Qui crucis imposita tollere novit onus.

Ejusdem Nympham cœlesti sede repostam,

Desponsam poterit reddere fida manus.

Fulgeat in luctûs tenebris solaminis isthoc

Lumen mœrenti, sit dolor unde minor.

Johannes Bursius, Consiliarius Mans.

feldicus & Consistorii Ecclesiastici, quod

Islebii est, Assessor.

D 2

Carmi-

CArmina læta canebamus nuper Neonymphis,
optantes animo prospera quæque pio!
Fortunâ versâ, tristes elegos meditamur
jam, dum Campanæ tristia ubique sonant.
DEFUNCTÆ mæstos, Deus, ô solare Parentes,
& **SPONSI COMITIS** vulnera dura liga.
Sancte Pater, roget ut, fiat tua sancta voluntas,
fisque mei clemens post, & ubique memor.
Fulgeat ut nobis iterum post nubila Phœbus,
candida lux redeat, fors inimica vale!

Condolentiæ debitæ ergò f.

M. Jacobus Stöcker / Isleb. Past. Andr.

*30. Jan. quo luctus signum omnium per
totum Comitatum Mansfeldensem Campana-
rum impulsu publicè dabatur.*

EPIGRAMMA.

NAscitur ut Flos purpureus cum lumine Solis,
Sic flos purpureus Sole cadente cadit.

*Illustris, mihi crede, COMES, tua BARBARA bella
Flos est purpureus, sed cadit ante diem.*

*Hunc Florem CHRISTUS Paradisi sevit in hortum;
Hinc floret suavi germine letitia.*

*Stirps RÄCKNITIADÆ tanto Generosa dolori
Opponit FLORIS germina letitia!*

Christiani affectus ergò scribebat subjectiss.

*M. Christophorus Hirsch / P. C. Past.
Petro-Paul, Synedrii Mansfeld. Adseff.*

Rom. 14.

Rom. 14. v. 7. 8.

Nemo sibi vivit, moritur sibi nemo, sed omnis
Tum Domino vivit, tum Domino moritur.
Vivimus aut morimur, Domini sumus, *Hujus & ipsa*
Semper ero; his dictis Incluta Sponsa cadit.
Plorat uterque Parens, Sponsus, Fratresque Sororesque,
Illustris plorat Racknitiana Domus.
Sed valeat luctus, cum sit mens tradita caelo,
Corpus humo, extremo consocianda die,
Quo Sponsae è tumulo reduci caeloque locatae
Christus justitiae florida ferta dabit.
Hujus & aeternae PIETAS fert praemia vitae,
Vis hinc, vis illic vivere, vive pie.

Debita οὐρανῶν εἰς εὐχὴν apponebam
Gottfridus Nicander, S. Ann. Past.
Consist. Adf.

In Nuptias Exequiales.

Judicium Domini vario moderamine certat:
Accidit in puncto, quod sibi nemo putat.
Gaudia jam tristi; vorsum jam dextra sinistra
Mixturae coeunt; summa per ima ruunt.
Parcitur hic nulli, seu sit supremus an imus;
Dicere nec, cur sic fiat id, ausit homo.
Quod Comes Illustris vivo testamine fatur,
Cui miris fatus exequialis Hymen.
O mirum Domini regimen! sed perpete lege
Iustum. De Domini est vitaque morsque manu.

D 3

Hor

Hoc Comes agnoscas Illustris calitās : & sit
Velle Dei, dio Flamine, velle tuum.

M. Balthasar Coppius, Islebii

Archidiac.

Über

J. H. G. G.

Schnell geblickten/ verblickten vnd gefallenem

Blick des Lebens/

Hin vnd wider/

Auff vnd nider

Fallende/ fallende

Seuffzer :

Ach! wie Ihr Leben sich, das schnell ist abgeleibet/

Vergliche einem Liecht/ das schnell der Wind außwehet/

Vergliche einer Zeit/ die schnell am Ende steht/

Vergliche einer Blum/ die schnell frühtags bekleibet/

Vergliche einem Tau/ den schnell die Sonn' auffleckt/

Vergliche einem Wind/ der schnell die Flügel streckt/

Vergliche einem Nichte/ das schnell nichts/ vnd nicht bleibet/

Vergliche einem Bach/ der schnell durchs Thal hie ringet/

Vergliche einem Serom/ der schnell vorüber schiest/

Vergliche einem Schatt/ der schnell die Hitze büßt/

Vergliche einem Gras/ das schnell die Senß' abbringeet/

Vergliche einem Wort/ das schnell der Zungen weicht/

Vergliche einem Knall/ der schnell im knallen schleicht/

Vergliche einem Blad/ das schnell mit Winden ringet/

Vergliche einem Schlaff/ der schnell erwecket/wachet/

Vergliche einem Traum/ der schnell den Schlaff behöret/

Vergliche einem Staub/ den schnell der Wind empöret/ Vergli

Vergliche einem Sand/ der schnell die Stund· aufmachet/
Vergliche einem Glas/ das schnell springet/ knackt und bricht/
Vergliche einem Obst/ das schnell der Wurm durchsticht/
Vergliche einer Veil/ die schnell im Herzen lachet/
Vergliche einem Dampf/ den schnell die Luft verdrehet/
Vergliche einer Seimm/ die schnell gehört/ verstämpft/
Vergliche einem Schaum/ den schnell die Hiß hinnumpt/
Vergliche einer Blas/ die schnell zu Wasser gehet/
Vergliche einem Schnee/ der schnell fällt in der Nacht/
Vergliche einem Eiß/ den schnell die Kälte vrsacht/
Vergliche einem Reiff/ den schnell die Luft hinwehet/
Vergliche einem Hall/ der schnell muß wider hallen;
Vergliche einem Blick: so schnell ist es/wie Lichteht/
Wie Zeit/wie Blum/wie Law/wie Wind/wie Nichtesnicht/
Wie Bach/wie Strom/wie Schatt/wie Gras/wie Wort/wie Knallen/
Wie Blad/wie Schlaff/wie Traum/wie Staub/wie Sand/wie Glas/
Wie Obst/wie Veil/wie Dampf/wie Seimm/wie Schaum/wie
Blas.
Wie Schnee/wie Eiß/wie Reiff/wie Hall/wie Blick/ gefallen!

Zu Mansfeld im Thale/am überfließen
dem Bache der Thränen/ bey währendem
Hinleiten zur Traver ge
seuffzet

Von

Peter Beyern/ Secretarien.

Meta-

Metamorphosis repentina.

A Uricomam Venerem, Junonem agilemque Dianam
Pingebam, effigies esset ut una Dea.
Insuper addebam illibatæ sensa Susannæ,
Estheræ suavis, morigeræque Saræ.
Ut, quem commendant pietasque fidesque genusque,
Heroui illustri stemmate, Manne, tuo
Sic Rackenitziadum generoso sanguine creta
Ante oculos staret Nympha juganda thoro.
Ausibus affudi pia vota viæque torique,
Quæ pondus finxit spes habitura suum.
Sed nostram fallax (heu!) spem fortuna fefellit,
Et sunt in luctum gaudia versa citò:
Dum Christo placuit, cuius stant omnia nutu
Sive cadunt, lætos anticipare dies;
Et thalamus, tumulus factus, in cerore replevit
(Heu!) pia tot tractus pectora Manniaci.
Ergò Patris patriæ socio suspiria luctu
Effusis lachrymis jungere nostra decet.
Certa tamen rebus sunt his solatia præstò:
Quæ moritur Domino, nulla perire potest.
Desponsata fuit Christo Baptismatis undâ:
Jure cupit potior tempore is esse prior.
Uranie hinc facta est Juno-Venus-atque-Diana
Nostra, animo volitans lucidi ad astra poli.
Plausu Terpsichore facta est; dum, reddita vitæ,
Plùs quàm Calliopes membra nitore cluent.

Humill. condol. ergò f.

M. Martinus Rudolphi, Isleb. Past.

Helbr, & vic, quar. Dec.

Dum me.

Dum meditor Curas Patriæ, variosq; dolores,
Qui quovis cruciant pectora nostra die:
Fama venit, quod sit dulcissima Barbara Sponsa:
Illustris Comitum morte perempta mei.
Vnde dolor movit mihi tot magmenta, sed, eben!
Quot Comiti, cuius delictum illa fuit.
Sed sicut soleo precibus relevare tot astus,
Ut Deus extingvat tot mala amore suo:
Si: & pro Comitis precibus contendo salute,
Ut sit solator Spiritus ipse Dei.
Quippe creatura si fortè juvare negabunt;
Non tamen amittunt robur & arma preces.

Nicolaus Pelsius, Lipsico-Misnicus,
Diaconus Petro-Paulinus.

Cuncta quidem nuper spirabant júbila læta,
Quando parabatur conjugiale sacrum.
Conjugiale sacrum nostro Comiti atque Dynastæ,
Cum Domina tali pectoris ad lubitum.
Omnia sed retrò nunc sunt subversa; querelas
Incipimus mœsti, tristificumque melos.
Sic Dominus, quæ nos proponimus, ut placet ipsi,
Mirè, sed justè disposuisse solet.
Nos miseros fas est fati parere DEO que,
Contra id, quod facit is, murmura nulla juvant,
Hoc Comiti nostro clementi suggeret ipse,
Qui vitæ nobis arbiter atque necis.
Et faciet precibus motus, post nubila tandem
Ut redeant isthæc gaudia multimoda.

Stephanus Becker, Elsterb. Varisc.
Diac. Nicol. Anno ætatis 76. Ministr. 42,
post Annos Cantorat, 10.

E

O fal.

O Fallax hominum spes! O ter-lubrica vota!
Quàm subitò in Luctum gaudia summa ruunt!

Multos effati testes producere possem;

Sed, Generose Comes, tu mihi testis eris:

Nonne exultabas, cum Racknitziana Virago

Desponsata Tibi iura marita dabat?

Cerrè exultabas toto tunc pectore totus,

Immo totus eras nil nisi letitia.

Quin & gaudebat Comitatus totus, ubique &

Tecum plaudebat subdita turba nimis.

Ille etenim tacito visa est promittere voto

Hoc ob conjugium prospera quæque sibi.

Hac spes nostra fuit: Verum fuit irrita spes hac:

Sic falsa & fallax spes hominum esse solet!

Omnem spem nostram invertit Rakenitia Virgo,

Pro thalamo tumultum iussa subire citò

Hinc dolor, hinc lacruma, luctusq; existit acerbus

In Mansfeldiacis (credito) ubique plagis.

Imprimis totus lacrumis Mansfeldicus Heros

Effluit, & nescit fendo tenere modum.

O fallax hominum spes! O ter-lubrica vota!

Quàm subitò in luctum gaudia summa ruunt!

Ast modus in lacrumis luctusq; tenendus acerbo,

Ni par vasanis gentibus esse velis.

Ergo siste tuas lacrumas ac supprime fletum,

O Generose Comes, lumina terge tua!

Cur crucias animum? Cur tot suspiria fundis?

Cur lugens Sponsam, qua incola certa poli?

Quin potius vivi admittas solatia Verbi,

Qua largo Bcccl flamme Svada dedit.

Spiritus ille facer, mœstis qui mentibus affert

Dulcem lætitiã, gaudia certa ferat!

Hisce Perillustri & Generosiss. Dn. Comiti, Dn. S.

Clementiss. Inlytam & Generos. Sponsam lugenti

humilimã suã ουμπρ' Ηοω decla-

rare voluit & debuit

Joannes Opitius, Boëmo-Chem.

Diac. Annem apud Isleb.

E dimur

E Dimur in lucem gemitu Genetricis ab alvo;
Excipit & vitæ tempora prima labor.
Est labor exortus vitæ, labor exitus, estq;
Nil ipsum medium quàm labor atq; dolor.
Gignimur (heu) miseri vitiato semine, mater
Immundos mundo nos vitiosa parit.
Ira Deiq; statim vitium comitatur, & ipsum
Judicium sceleri causa tremoris adest.
Latus ut irriguis jam flos se extollit in hortis,
Jamq; vides ipsum floris habere nihil:
Æquat sic hominum florem (sors aspera) vita
Quàm citò concipitur, tam citò quisq; perit.
Et quamvis aliquis minimo vel tempore floret,
Gaudia quæ vitæ (pauca nec ulla) capit?
Momentum vitæ quodvis incommoda secum
Affert, ærumnis ulla nec hora caret.
Donec mors, scelerum merces, abrumpere Vitam
Hanc properat, mundi nos laqueisq; levat.
Quæ juvenesq; Senesq; rapit, quòd iussa viamq;
Præscriptam Domini transiisset Adam.
Sed nimum confisa sibi, quoq; cernere Christum
Dum vult infernæ tristia vela ratis.
Qui sine criminibus fædis, expersq; piaculi,
Matre fuit, pura virgine natus homo.
Ipsius morsus hebetavit Christus, & ipsi
Viribus exuta mors truculenta fuit.
Et vitæ quamvis horrenda remansit imago;
Illa tamen justo tempore vana ruet.
Nam neq; perpetuò nobis sua tela nocebunt:
Nam neq; perpetuò mors erit ipsa super.
Sed fessum quando solvent incendia mundum,
Atq; suum finem secula clausa trahent:
Mortis erunt fracti stimuli, non ulla ferentur
Corpora, pro veteri more, cremanda rogis.

Et non lugebit defuncti funera Patris
 Filius, & Gnati non Pater ipse necem.
 Non fundet lachrymas orbata Marita Marito,
 Non flebunt raptæ conjugis ora viri
 Corpora, sed Christus ruptis excita sepulchris
 Ista suo Patri celsa per Astra vehet.
 Nam velut ex propriis surrexit viribus ipse,
 Fregit & oppressæ mœsta barathra necis:
 Sic pereum vitæ reddemur, morte soluti,
 Quando nihil solidi transtra Charontis habent.
 Salve pulchra Dies, lux optatissima salve,
 Mens erit exuviis quâ renovata suis.
 Quâ nostros etiam læti cernemus amicos,
 Corpora jam quorum frigida terra premit.
 Sed referent similem puro cum sole nitorem,
 Tunc, omnis quando Corpore nidor abest.
 Infantumq; manus sacrato flumine mersæ,
 Angelici referent protinus ora chori.
 Quare, quod non est mutabile, mente feramus
 Constanti, nam mors est patienda semel.

Martinus Jungstade/ ad Spirit. S. Past.

Quid? quid mœsta refert luctus prænuncia Fama?
 Nenia quid signat? Sarmata quidve volunt?
 Quid campana sonat nobis è turribus altis?
 Quidve audet bombo notificare suo?
 Num forsitan Parca, fatalia Numina, quendam
 Iusserunt tristem tendere mortis iter?
 Proh dolor? Omnino, RAKENITZKO stemmate nata
 Virgo jam mortis tristia pocula bibit.
 Heu dolor! In tristem sic Neniã amabili Hymen
 Transit? Sic Nuptam Mors homicida rapit?
 Mors fera quid tentas? quidve audes invida Morta?
 Cux facitis Nostram fata subire sua?
 Quæ tamen usque fuit vernantis germinis instar,
 Flos pietate virens, flos probitate vigens.

Virgo

Virgo pudore fuit lepidâq, venustula formâ,

Alterâ Hadassâ fuit, casta Susanna fuit.

Nec deerat Nostra felix opulentiâ rerum,

Persidis huic aderat copia dives opum.

Theauri hinc aderant Arabum, Cræsiq, talenta,

Auricolorq, vehit qua Tagus amnis aquis.

Sed nihil hac curas, nihil hac fera Morta moraris,

Omnes ire jubes trisite Charontis iter.

Heu dolor! heu luctus! nihil est durabile in orbe.

Nil quoque, nil hominum constat in orbe sibi.

Mars tollit multos, multos Morbona molestat,

Mors tandem cunctos falce minace secat.

Proh! nihil est nostris nisi mœror & angor in oris,

Vix numerus tantis casibus esse potest.

Cinyphia segetis citius numerabit aristas

Naso, quotq, simul floreât Hybla thymis.

Quàm quod nostrorum statuatur summa laborum,

Sic sequitur plagam plaga novata novam.

Sed valeat luctus! Nil mors, nil Morta valerent,

Si non in Fatis vitâq, morsq, sient.

Divino in fato nostri stat terminus ævi.

Hinc placeant nobis, quæ placuere Deo.

Præterea in cœlis gaudet jam vivida Nostra,

Vivida Nostra tenet patria regna poli.

Hinc modò lachrymulas vultus à plasmate cunctas

Tergite, nec Manes sollicitate pios,

Nullus & invidet Nostra cœlestia Tempe.

Felix, qui moriens cœlica rura petit.

Apollinisches Ehren-Gedächtniß.

Rühmet/kompt/ ihr schöne Pierinnen/
die ihr wohnt am Helicon/
Jede helffe mit außsinnen/
Jede gebe ihren Thon/
Vnd schreib' hier an diesen Stein/
Was der Ewigkeit solt seyn.

Ob die Parcen schön darnider
Fällen/ vnd der schwarze Todt
Hinnimpt/ tödt die zarten Glieder
Derer/ die der Götter Gort
Bracht auß hohem Hauß vñ Sitz
Dort der grossen Räckenniz.

Dennoch lasset Ihre Tugend
 Nicht verbleichen jeder Zeit/
 Bringt die Anmuth ihrer Jugend
 Auff die gräuse Ewigkeit.
 Denn weil Sie war Lobens voll/
 Ihr Lob auch nicht sterben soll.
 Ihrer Schönheit sich nicht gleichen
 Granatöpffel/ob sie wol
 Schön von Röthe/dennoch wichen
 Sie den Lippen/die da voll
 Von der Röthe Zierligkeit
 War'n besprenget jeder Zeit.
 Wie die schönen Lilgen prangen/
 Und die Rosen auff dem Strauch:
 Also sahe an den Wangen/
 An den Backen diese auch/
 Derer Schönheit vnd Gestalt
 Der Todt hat gemacht alt.
 Auch die Tugend in dem Leben
 Und der Fromheit schöner Schein
 Thäten stetig von sich geben
 Ein' Geruch/dem nur allein
 Sich der schöne Narden gleiche/
 Und die nicht den Eypern weicht.

Kaum ein Aloes man finden
 Kan/kaum Saffran/Kalmuß/auch
 Kaum der Myrrhen vnd Zimerrinden/
 Sonst Gewürz vnd sonst Benzrauch/
 Der Geruch vnd derer Frucht
 Wie hier dieser Tugend Sucht.
 Drumb soviel hier an der Reue
 Stehn der Bäume/soviel dran
 Seynd zu finden Aest' vnd Zweige/
 Soviel heb zu blühen an
 Die von Hohen Räckennitz
 An der höchsten Tugend Spiz.
 Und Sie müß' berühmet werden
 Ewig/biß so lang ein Hirsch
 Sich auffschwinget von der Erden
 In der Luft sich weidet frisch/
 Bis das Meer wird Wasser-loß/
 Sand vnd Boden stehen bloß.
 Bis so lange bleibet stehen
 Feste diß Welt-grosse Kund:
 So lang soll auch nicht vergehen
 Dieses Lob/ zu aller Stund
 Bleiben new'/ ja jeder Zeit
 Bis zur letzten Ewigkeit.

*Ita in animi subjectissimi et debita condole-
 lencia signum fecit*

M. Johannes-Ernestus Ganderus, Gymn.
 Mansfeld, quod Islebii est, Con-Rector.

*In Nomen BARBARÆ, Illustris Sponsæ
 in Christo piè defunctæ.*

Barbara ceu Rackoniziadum de sanguine creta
 Claro, CLARA fuit Filia chara Patri?

Sic

Sic procul hinc sit barbaries, nam nulla reposta hic,
Omnis, sed CLARÆ Nomen & omen habet.

BAR-BARAH enim in Bibliis reperitur Filia Clara,
Ceu nos perspicuè pagina sacra docet.

BARBARA sic Hæc CLARA fuit Patriâ, Genitore
CLARA fuit, CLARAM cætera cuncta sonant.

Filia CLARA fuit primùm in Baptismatis undâ,
Quâ benè conspersa est Sanguine, Christe, tuo.

CLARA fuit vitâ, claræ pietatis imago,
Cætera si quæras, nil nisi clara dabunt.

Hinc erat associando VIRO de stemmate CLARO.

Illustri Comiti, Manniadùm decori ;

Cujus ab amplexu Domus inclaresceret ampla
Clarius inque choro, clarior inque thoro ;

CLARâ quâ posset quondam ditescere prole
Opratus thalamus cum Genitore suo.

Ast placuit Christo, in claro clarescere cælo

BARBARIN, utque fiet Filia CLARA Dei.

Jam videt in clarâ, quam fas est cernere, luce
Christum, ceu Sponsum, Sponsa novella, suam.

Hanc tibi restituet, Generose Comes, Deus ævo
Perpetuo ad plausus, pro bonitate suâ.

Ergo feras animo placido, quod fata requirunt ;

Quod Dòmino placuit, debuit id fieri.

*Vitus Ortungius, Pastor Riesdorfen-
sis in monte.*

MEMORIA MYRRHINA cum Vale-
dictione Ultima

DN. COMITIS, & , cujus Obitum inopinatum

invidians luget Desideratissima DN. SPONSÆ,

Myrthen-Gedächtniß vnd Trauer-Valet

Des höchstenbetrübteten Leidtragenden Herrn Gra-
fens/xc. mit seiner Gn. Herzvielgeliebten Braut / über Ihrem
vnerhofftem / doch seeligem Abschied / in sehnlicher Jammer-
Klage angestellet vnd gehalten.

Sic

Sic Mortis, ROSA, falce jaces demessa, quot horis
 Expectata meo, SPONSA, dicata toro.
 Lux, Desiderium, COR, Delicium UNA fuisti,
 Sed mihi qua, qualis, quantave Vita, vide!
 Vix animam traho languentem per Corporis artus
 Viribus exutos: nil nisi squalor inest.
 Nil nisi squalor adest. Successit Luctus Amori!
 Tanto Obitu Vivi vix ego schema gero.
 Pignus Amoris habe, CORCLUM, cæli arce receptum:
 Cordolium immemorem non sinet esse tui.
 Pro thalamo tumulus, pro tædis tædia mæsto
 Obversantur, & hoc Funere Vulnus alo.
 Vnde unum, testor, superest, ut Te Inclyta mecum
 RÆCKNITIANA DOMUS sospitet ipsa SALUS.
 Inviolata spes ut ab Extinctore deinceps,
 Mitis provideat CURA PATERNA DEI.

COMES.

Solligstu schon verwelcket/ Höchst, Edle Rosen, Blume/
 Bons Todtes Senß gefelle/ die du mein Eigenthume
 Zum Eh. Schar soltest seyn/ D trautgeliebtes Herz/
 Die meine Braut ich hieß; welch Jammer/ Leyd vnd Schmerz
 Kräncket mir Leib vnd Seel/ da du zur blassen Leiche
 Plötzlich gemacht/ zuvor warst Milch vnd Blut mehr gleiche;
 Ein Jugend. Spiegel klar/ dran leuchtet alle Sterd/
 Die Frauen. Zimmer preist nach Lust vnd nach Begierd.
 Ach mein's Elends! Des. Halt inn. Laß G. Dices Willen walten/
 Der Leben sampt dem Todi' in seiner Macht thut halten:
 Der mich zur Himmels. Braut geführet in Freud. Saal/
 Nicht aber haben wolt' auff Erdn im Thränen. Thal;
 Der bleib' an meiner statt selbst Ewer Trost vnd Leben.
 Vergelt' Euch Ewer Lieb' vnd Ehr! Comes. Muß mich begeben
 Derselben! Sage mir/ D seeliges Herz/ wan kan
 Ohn G. Dices sondre Gnad für Freud mich kommen an? Des.

Def. Viel tausend guter Nachr./verlebte Ehren, Kronen/
Solln Euch gewünschet seyn auß Gottes hohem Throne/
Für dem/der Seelen nach/ ich steh mit Lob vnd Danck/
Von Mir recht frey laß gehn vnd hören Freudentlangk.
Denn Mir so wol geschehn/ daß nicht ist außzusprechen/
Weil keine Herztigkeit allhier thut mir gebrechen:
Jetzt seh' ich erst/ was sey das Leben ohne Todt
Bey Gott im Fried/ da nur ein Nebel/ Dampff mit Noth
Das vorig Leben war vnd Glücks. Spott vnbeständig.
Com. Nu Christgegebne Braut/ Mein Thranen. Kuß vnwendig
Dir sehnlich ich nachschick/ befehlend Dich darben
Dem/ der's so selbst gewolt/ daß es nicht anders sey.
Eben derselbe woll die Eltern Hochgeehret/
Sampt den Geschwistern all'n/ vnd wer darzu gehöret/
Das lieb Räcknische Haus/ auch was zu vnser Sei
Sich hält/ mit stärckem Trost erhalten zu guter Zeit!

Beschrieben 30. Januarii 1640.

Von

Paulo Köselern/ New/ Städter Schul-Rectorn
in Eisleben.

Stemmate RACKNITUM Generosorum orta vetusto
BARBARA Virgineas hic posui exuvias.

Inspexi mundum, despexi, & deniq; totum
Neglexi, hic meus est ad meliora gradus.

Quanta o praveri Lethomala! quanta capesso
Nunc bona, mi caeli dum patet omne latius!

Hic demum, o chari, vita est, hic gaudia demum!
Hic est lata quies omnibus, ecce, pui!

Ergo quid, o Mater Generosa? quid Inclyte ploras
Mi Pater? amplectar vos meliore toro.

Tempus erit, dulces quo vos revidebo Parentes,
Et Sponsum angelici te decus esse Chori.

F

Ergo

Ergò tuas, Mater, procul hinc seponè quere'as,

In Domino, felix, quæ cadit, illa cadit.

Luctus abesto: Hæres sum Cœli, plausus adesto:

Nunc Ego sum summo BARBARA clara Deo.

Ant. Düling. Cant. Andr.

SI (quod jura probant) Sponsalia prima secunda
Præcedant, fieri quis modò non probet hoc?
Sic Tibi Sponsalicèt, Comes Inclute, vota futuri
Conjugii dederit, non tamen hæc valeant.
Vota priora valent; cœli terræque Dynastæ
Quæ dedit in sacro fonte salutifero.
Propterea hanc Sponsus duxit cœlestis in arcem
Sideream; fruitur mille ubi delitiis.
Ergò quid amissam Sponsam, Generose, dolere
Pergis, & assiduis te maceras lacrymis?
Nîl juvat ille dolor; lacrymæ nîl: cedere Jovæ
Sed juvat: hic benè, quod fecit, & usque facit.
Næ faciet tandem, cum damna accepta rependet
Lætitiâ & quavis prosperitate simul.

O D R.

Wenn die guldne Sonne streuet
Ihre Strahlen überall
Von dem blauen Himmels Saal/

Alles sich alsdann erfreuet:

Wo der Sonnen Glanz kömpt hin/

Hat gleich alles Muth vnd Sinn.

Aber wenn ein Sturm entstehet/

Vnd ein trübes Wetter kömpt/

Das der Sonnen Liecht hinnimpt:

Wenn der helle Schein vergehet;

Steht alles jämmerlich/

Lust vnd Freude leget sich.

Also

Also da noch ewre Sonne/

Hochgebörner Herz vnd Graf/

Euch mit Liebes-Seralen traff;

Da war nichts als Freud' vnd Wonne:

Euch war damals nichts bewust/

Als von lauter Lieb' vnd Lust.

Solche Lust recht zu gessen/

Nahmet Ihr in ewren Sinn/

Edler Herz/ Ihr woltet hin/

Vnd das lange Warten büßen:

Es war nunmehr hohe Zeit/

Alles war darzu bereit.

Nürnberg wartet' mit Verlangen/

Vnd der Herz von **Räcknitz**/

Daß Ihr dort in Seinen Sitz

Glücklich möchtet gelangen:

Ja die Braut sagt mit Begier:

Kömpf denn mein Herzliebster schier?

Alles Volck in diesem Lande

Freute sich von Herzen sehr;

Ja sie wünscheten noch vtelmehr:

Edler Herz/ glück zu dem Stande:

Helffe GOTT/ daß was Ihr thut/

Mög' auch kommen vns zu gut.

Ich wünsch' auch für grossen Freuden/

Als ich noch zu Leipzig war:

Wol sey Euch/ Ihr Edles Paar;

Wol sey Euch/ wol sey Euch beiden:

Liebet/ lebet lange Zeit

Witteinander ohne Leid.

Als es solte nun forrgehen

An gedachten Freuden. Drith/

Zu dem rechten Liebes Port/

Ließ man alles bald anstehen:

Denn gar böse Post kam' her;

Da war wenig Freude mehr.

Ach die Sonne ward sehr dunkel
 Durch die Todes Finsterniß/
 Die doch sonst die Stralen ließ
 Heller schliessen als Carfunkel!
 Es hatt' Ihren Schem vnd Krafft
 Worta ganz hinweggerafft!
 Jederman war hoch becrübet
 Durch der Sonnen Vntergang:
 Ewer Herz war gleichsam frantz/
 Daß/ Herz Graf/ die Ihr geliebet/
 Vnd Ihr schöner Liebes. Schem
 Solte nicht mehr bey Euch seyn.
 Da erhub sich grosses Klagen/
 Weinen/ Trauren überall
 Uber diesem Todes. Fall:
 Hin vnd wider hört man sagen:
 Unser Hoffen/ Lust vnd Freud'
 Ist verkehrt in etzel Leid.
 Offemals stesset Ihr auch stessen/
 Edler Herz/ die Thränen. Bach:
 Offt man von Euch hört': ach! ach!
 Soll Ich denn gar nicht geniessen
 Ewer Lieb' / O liebste Braut/
 Die Ihr Mir schon send vertraut?
 Ach! soll Ich mein Edles Leben
 Ohn' Euch also bringen zu?
 Soll Ich ohne Freud' vnd Ruh
 Mich nun auch dem Todt' ergeben?
 Wenn Ich Euch nicht haben soll/
 Bin Ich alles Traurens voll.
 Ach! wo seynd die Purpur. Wangen?
 Wo ist Ewer Lippen Zier/
 Die Rubinen glenge für/
 Darmit Ihr stets können prangen?
 Wo ist Ewer Augen. Liecht?
 Alles mir jezund gebricht.

Wo seynd Ewre Tugend-Gaben?
 Ewre Edle Gestalt?
 O mein Lebens Auffenthalt!
 Die ich solte mit Euch haben.
 Ach des Todes strenge Wache
 Hat Mich ganz darumb gebracht.
 Soll denn nun das Klagen wären/
 Edler Herz/ ohn' vnterlaß?
 Ach nein; worzu dienet das/
 Selbst das Leid mit Leid vermehren?
 Ewre Braut bey Christo lebt/
 Vnd in stolzen Freuden schwebt.
 Christi angeficht anblicket
 Ewre Liebft' in Friden reich/
 Allda Sie den Engeln gleich
 Mit Vnsterblichkeit geschmücket/
 Christosiget in dem Schoß
 Frey von Leid vnd Sorgen-loß.
 Drumb lasse Leid vnd Trawren fahren;
 Fasse Euch etnen Heldenmuth:
 Gott wird alles machen gut:
 Der woll' Euch/ Herz Graf/ bewahren;
 Auch die/ so Euch seynd verwand/
 Vnd das liebe Vatterland.

So bezeuget gegen Ihre Hoch-Gräff: Gn: sein
 demütiges/ vnterehäniges vnd mitleidens
 des Gemüthe

M. Georgius-Christophorus
 Wachsmuth/ ss. Th. St.

F 3

EPI-

EPITAPHIUM

GENEOSISSIMI DN. COMITIS SPONSI

in honorem

GENEROSE DEFUNCTÆ SPONSÆ.

Carpit in hoc tumulo suam mea Sponsa quietem,
Nobilis ob formam nec pietate minor.

Occidit! immiti, dolor eheu! morte peremptum
me Desiderium deserit ante diem.

Cum quâ Nestoreos vivendi spes fuit annos,
hanc nimis ah! rapuit Parca molesta citò.

Grande doloris onus vivo mihi mortua linquit,
Et luctum Sponso Sponsa beata suo.

Sed quid? cuncta Deo tacitis mandabo querelis

IN DOMINO PLACIDE SPONSA, QUIESCE; VALE.

O D E!

I.

Ah! wie gerne wolt ich singen
Beider Herzen Hochzeit-Lust!

Solt ich dazu gleich mich zwingen:

Aber/ wie vns ist bewust!

Rehret Gott gewünschte Freuden

In ein vnverhofftes Leiden.

2.

Wie die schön-begrüntten Felder/

Wo die bunten Wiesen sind/

Wie die wolgebäumten Wälder/

Da man kühlen Schatten find/

Wie sie jederman behagen

Vnd von lauter Wollust sagen.

So

3.
So war überhoch zu loben/
Derer Zucht vnd Adel Stand
Weit vor andern bleibt erhoben
Vnd in aller Welt befand/
Ihr war niemand zu vergleichen
Alles alles musste weichen.

4.
Vnd du hast Ihr nicht geschonet/
O du aller Menschen Feind!
Sondern denen gleich gelohnet/
Welche viel geringer seynd/
Mit dem Staube dieser Erden/
Da Sie muß zu Aschen werden!

5.
Billich lassen wir vns rawren
Ihren allzufrühen Tode/
Niemand kan auch gnung berrawren
Ihrer Gnaden grosse Noth/
Dreyn Ste vnser G Dte gefeset/
Vnd mit Ehrenen. Taw beneset.

6.
Doch was wollen wir viel klagen?
Ehrene ist das Leben voll/
Was G Dte will muß vns behagen/
Billich jeder sagen soll:
G Dte mache alles recht vnd eben/
Bringer durch den Tode ins Leben.

7.
Grosser G Dte von Güte vnd Trewe/
Der Du Trawren gibst vollauff/
Ihre Gnaden hoch erfrewe/
Srisse ihren Lebens-Lauff/

Bis

Gib Ihr Trost in diesem Leiden/
Friede/ vnd viel lange Freuden.

Wie wünschet auß vnterthänigem
schuldigem Mitleiden

W. Fridertich Spangenberg/ Isleb. SS. Theol. Sc.

Ach soll die Schönheit auch vnd Tugend dieses leiden/
Was die Natur verspricht? Muß dieses Par sich scheide/
So Gott mit Liebes-Blut/ vnd treuen-gleicher Hand
Verknüpffet? Ach wie die verscharrt in den Sand/
Der niemals was gebracht! Soll vnser Freud' vnd Lachen
Nun ganz verkehret seyn in Jammer/ Weh vnd Achen?
Ach banges Herzeleid! Muß dieses Bild abgehn/
Das ich ganz sehnlich dacht' mit Demuth anzusehn?
Es hoffte mein Gemüch ein Wundsch- Gedicht zu schreiben/
Jetzt muß es Trauren-voll die Ehren- Senffzer treiben/
Ihr schönster Damen Ruhm/ wie ellet ihr ins Grab/
Vnd mügt die keusche Lieb' mit scheiden zahlen ab?
Ach! ach der Rosenmund! Ach! ach die schönen Wangen!
Die liegen todt vnd blaß/ vnd können nicht mehr prangen/
Ach! ach der Schönheit Liecht! Ach die sehr Edle pracht!
Wie daß früzzeitig Sie sich von vns abgemacht?
Nun wo hilfft Weh' vnd Ach/ das Senffzen/leid vñ Klagen/
Hoch- Wolgeborner Graf mit überhäufftem Lagen?
Glückseeltig mehr als sehr ist/ der von Noht vnd Pein/
Durch einen süßen Schlaf/ so mag befreyet seyn;
Wie Ewer Herzens- Schatz/ so aller Qual entkommen/
Vnd in die Himmels- Burg/ als eine Braut genommen/
Nun ist sie Sonnengleich/ die Stypen von Corall
Erheben Gottes Macht/ mit übersüßem Schall.

Auß vnterthäniger pflichteschuldiger Cons
dolenz schrieb dieses

Johann-Christoph Schurtzius, Isleb. LL. Stud.

Heu

Heu mundi innumeris subiecta est vita procellis,
 Fluctibus ut medio pressa carina mari:
 Sic, Comes Illustris, Generoso Stemmata nate,
 Mors Tibimet Sponsam sustulit atra Tuam.
 Proptereaque gravem sentis jam corde dolorem,
 Et tali cassus compare triste gemis.
 Quæ fuit Islebii spes, en in pulvere terræ
 Nunc recubat placidè pallida falce necis.
 Manniadùm hinc resonant magnis plangoribus ædes
 Et gemitu & lachrymis tecta sacrata fremunt.
 Heu dolor heu! lachrymæ! quòd sic parere tenetur
 Imperio lethi semper amanda Venus.
 Sed quid corde juvat magnos nunc rumpere questus?
 Extinctam luctu non revocare potes.
 In tumulo placidum carpant hinc membra soporem
 Tandem ejus donec fit rediviva caro.

Wann Phoebus auff seim Wagn den Lauff vollendt vnd gehet
 Ins Abend-Zelt
 Von dieser Welt/

Vnd thut die Augen zu/die Nacht sich herein trehet/
 Legt an das schwarze Kleid/vnd also trawrig machs
 Die Vöglein bald
 Im grünen Wald/

Vnd was am hellem Tag für Freuden hat gelacht:
 Also/ O Edler Graf/die Freude Ewers Herzen
 Gehet in die Ruh/
 Zum Himmel zu/

Daher Ewr Herz betrübe empfindet grossen Schmerzen/
 In dem der blasse Todt/ zur frühzeit abgemeyhet
 Ein Fräulein aus/
 Frey-Herzens Blut/

Vnd Ihre Seel vnd Geist des Leibes sind befreyt.

Ⓞ

Die

Die Euch mit süßem Lieb thet Ihre Treue schencken/
 Zu seyn Ihr Herz/
 Ohn allen Schertz/
 Wen wolte solcher Fall nicht schmerzlich auch thun fräncken?
 Die Glocken klingende mit ihrem Gethön vnd Echall'
 Ein sämpelich Trauern
 Auff hohen Mawrn
 Mit außgeruffen han in diesem Berg' vnd Thal/
 Ihr Seele aber ist gar frewdig auffgenommen
 Von Gott auß Noth/
 Durch sanfften Todt/
 Nach außgestandnem Kampff sein in den Himmel kommen/
 Sie hat Valer gegeben vnd ist vorhin gesand/
 Nach allem Brauch
 Ein jeder auch
 Muß Ihr traun folgen nach/wenn Zeit vnd Stund' außgandt.
 Sie sieht Bellonam nicht/die heute viel thut quälen;
 Sie trägt zu Lohn
 Die Ehren-Kron
 In der beblawten Welt/daß Drchs der heilign Seelen.

Vera & subjectiß. Condol. ergof.

Samuel Holzmüller/ Gymn. Coll.

In tenebris ut oberrantem merus occupat horror,
 Qui mente ac membris corporis omne timet,
 Objicitur quodcunque sibi: Illatabile tantum
 Sic Sponsa deflens sentio fata mea.
 Lux mihi sperata vita consortis adempta,
 Quid videam, vivam, me nisi, Jova, juves?
 Te, Comes Illustris, servet spes vivida, nube
 Post luctum ad letos praterereunte dies!

Joachimus Schlichtevegius, Cantor Neapol.

Sic moritur, Generose Comes, Tibi Sponsa venusta
 Quæ fuit, hinc temet cura dolorq; tenent?

Credo. Sed tandem mæsto modus esto dolori,
In Regno vivit Sponfa beata poli.

Ach! Ach! es ist nun verlohren/
Vnd von vns gewichen nun/
Hat gesegnet vnser Thun/
Die als Braut schon war erkohren
Vnserm Grafen von Mansfeld/
Ist versetzt ins Himmels-Zelt.
Drumb so will ich jetzt erschwingen
Meine Stimm/vnd Ihr damit
Jetzt ein trawrig Grabe-Lied
Nach Gewonheit lezlich singen/
Thun den lezten Dienst allhier/
Weil es so gebühret Ihr.
O Ihr Leute/ kompt vnd grabet
Ihr ein sanfftes Ruhe-Beth/
vnd bereitet solche Stett/
Ja mit Blumen ziert die Bahre/
Wie es nur möglich mag seyn/
Nembt den weissen Marmelstein/
Laßt Ihr noch in diesem Jahre
Sterlich/ als ihrs nur könt habn
Eine solche Lobschrift grabn:
**Es ligt zwar in der Erd die Edle Grafen-Braut/
Ein sehr fromb Gemüt/
Vnd der Tugend Blüt/
Der Eltern Ruhm vnd Zierd/ Räck nitg Ihr Name laut/
Doch ist die Seel hinauff zur waaren Ruh gereist/
Tanzt vnd springet/
Lieblich singet/
In dem Sie nunmehr jetzt des Himmels Thaw geneist.**
Subjectissimè sic condolet
David Blman / Gymn. Coll. Penult.
G 2 En

EN qua dulcis erat Rakenitum stemmate clari
Nata Patris nec non sponsa petita simul
Sponsa petita tibi, Comes inclyte, tristia mortis
Pocula nunc bibit, hinc heu dolor! heu lachryma!
Sed tamen esto modus lachrymis! Nam vivit in altis
Sponsa tua, & Christi sponsa adamat a cluet.

Gleich wie durch Berg vnd Thal

Ein Hirsch verwundet läufft/
Vnd leidet grosse Qual/
Wenn er das Feld umbstreiffet/
Wenn drückt des Todes Pfeil/
Sucht er sich Hülf in eyl/
Sindt er dictamnium nicht/
So dringe zum Herzen ein
Der starke Giffte/ vnd briche
Durch Bamuch Herz vnd Bein:
Also möcht auch jezund
Von Mansfeld vnser Held
Fast ein in dieser Stund/
Geseanen diese Welt/
Weil Ihm verwunde sein Herz/
Von Traurigkeit vnd Schmerz!
Doch wie ein Hirsch geschwind
Nach frischem Wasser läufft/
Bis er dictamnium find/
Hoch Berg vnd Thal durchstreiffet/
So will Ers machen auch/
Vnd suchen seinen Ort:
Wenn Ihn hier beist der Rauch
In Setner größten Noth.

Matthias Scheibler/Gymn, Ist, Inf,

E N D E.





2d4764

J.P.

ULB Halle 3
 003 764 01X

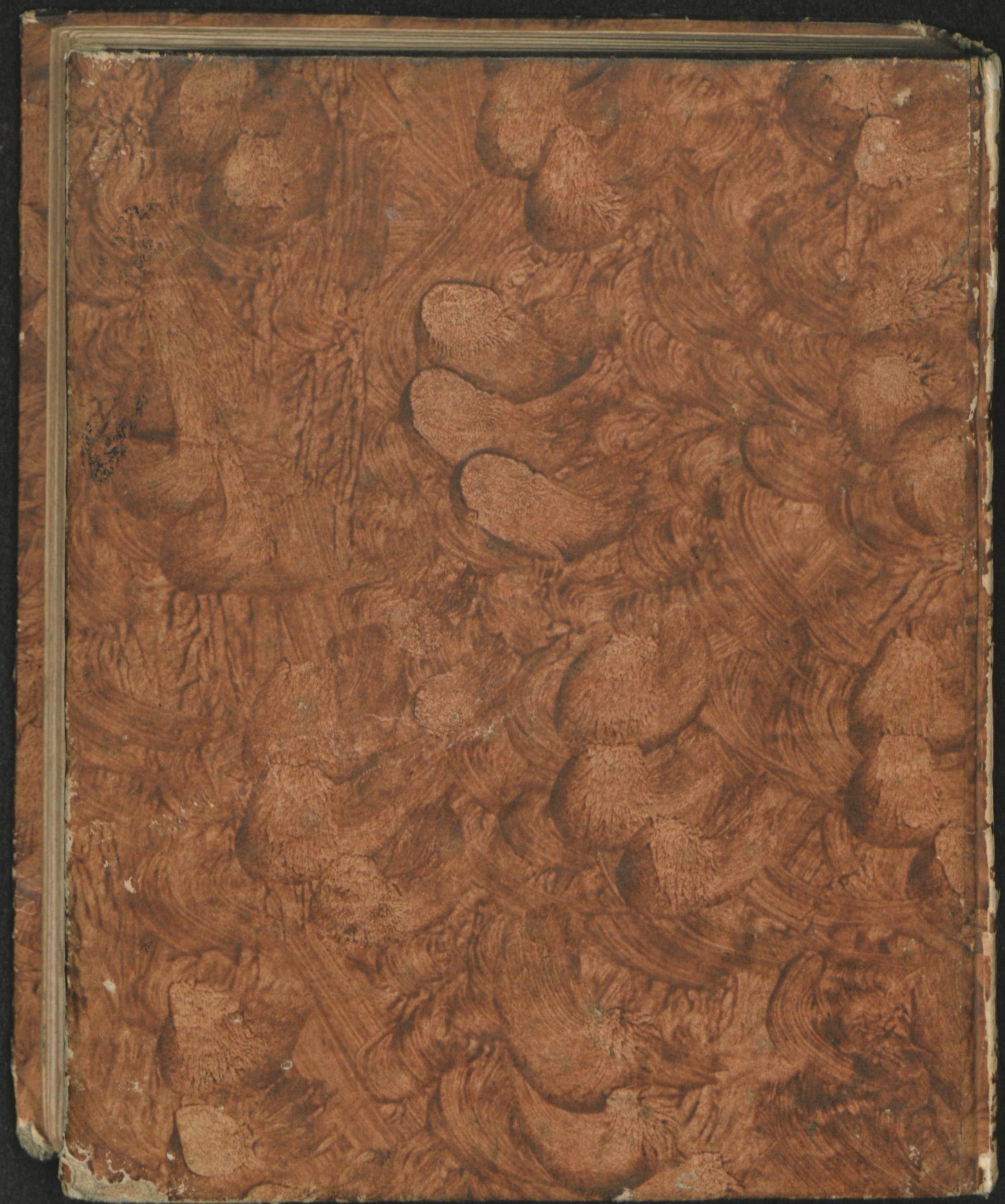


Tit. 702
S6

UD 17

n. e.





Klag- vn
Dem Hoch- vnd
Grafen vn

Drist
chen/ Grafen vnd
HERREN zu Heldrung
als seiner Graß: Gn:
vnverhofftem/ aber
tritt Dero

Deß Hoch- vnd



Frei, Fräwleins
auff Pernegt/ S
vnd S
Gehaltenden 3. E
164

M. BARTHOL
Schrift Baccal. S
fil

Erstlich gedruckt zu Eißl

